2009 03.10.2009 Steinsee-Wanderung

Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel machten wir unseren ersten Halt in Maria Altenburg. Erwin Taschner klärte uns über die Moränenlandschaft der letzen Eiszeit (vor ca. 10.000 Jahren) und dem Unterschied zwischen Hain- und Rotbuche auf. Wir machten noch einen kurzen Besuch in der ehemals gotischen Wallfahrtskirche (14.Jh., 1711 barockisiert). Der nächste Halt galt einer üppig sprudelnden Quelle im nahe gelegenen Wald bei Moosach. Unser eigentliches Ziel erreichten wir eine halbe Stunde später bei Doblberg. Von dort wanderten wir zum Kitzelsee, ein Toteis-Relikt der letzten Eiszeit. Dazu mußten wir 50 m über kreuz und quer liegende Bäume klettern, die von Holzfällern noch nicht abtransportiert waren.

Kitzelsee bei Oberseeon

Nach interessanten Erklärungen über die Pflanzen rund ums Moor führte uns der Weg über Oberseeon zum Südufer des Steinsees. Da niemand baden wollte, machten wir uns weiter auf den Weg durch den Wald, natürlich mit vielen Informationspausen zurück über Doblberg zum Auto. Von dort ging's über Adling, Glonn, Schlacht nach Oberpframmern, wo uns ein reichhaltiges Mittagessen in der Sportplatz-Gaststätte erwartete.
Es war ein sehr schöner Ausflug, bei dem wir wieder viele neue Erkenntnisse heimbringen konnten.

Ganz herzlichen Dank an Erwin Taschner!

2009 8.10.2009 Eigenheimer im Bayerischen Landtag

Der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Herr Prof. Dr. Dr. Peter Paul Gantzer lud Mitglieder und Freunde der Eigenheimer Waldtrudering/Gronsdorf zu einer Informationsveranstaltung in den Bayerischen Landtag ein. Die Führung begann mit einem Film über das Maximilianeum und über die Arbeit der Abgeordneten im Landtag. Anschließend durfte man an verschiedenen Ausschusssitzungen im Plenarsaal teilnehmen. Es ging u. a. um die Themen Erbschaftssteuer-Änderung, Dichtigkeitsprüfung, schulische Fragen und Probleme bezüglich der politischen Bildung, aber auch zu Sicherheitsproblemen der Bürger wurde Stellung genommen. Ein kurzer Abriss über die Tätigkeiten eines Abgeordneten beendete die sehr interessanten Ausführungen von Prof. Gantzer, der zum Abschluss seine Besuchergruppe zu einem schmackhaften Mittagessen einlud.

2009 09.11.2009 Beiratssitzung
2009 26.11.2009 Beiratssitzung mit Zeitungsträger

2009 4.12.2009 Fahrt zum Christkindlmarkt nach Rothenburg ob der Tauber

Im Laufe des Jahres 2009 wurden verschiedene Städte zur Besichtigung des jeweiligen Chistkindlmarktes vorgeschlagen. Rothenburg ob der Tauber wurde schließlich festgelegt. Nachdem unser 2. Vorstand Rolf Göppel und unser Kassier Walter Karl die Einzelheiten geklärt hatten, starteten wir am Freitag, 04. Dezember 2009, um 07.00 Uhr mit 2 Bussen des Reiseunternehmens Ettenhuber und 65 Teilnehmern. Nach dem „Vollzähligkeits-Appell“ wurde das Fehlen von 5 Personen festgestellt. So wendete der Bus Nr. 1 in Haar noch einmal und fuhr zu den Abfahrtsstellen zurück. Leider konnten die Businsassen an den Haltepunkten keine weiteren Passagiere feststellen.

Nun ging es auf der A 99 und A 8 Richtung Westen. Ab der Anschlussstelle A 7 ging es nach Norden bis wir die mittelalterliche Stadt Rothenburg o. T. erreichten.
Während der Fahrt wurden Pläne und Infos von Rothenburg o. T. verteilt.
Frau Stranzinger ließ es sich nicht nehmen und gab wieder einige lustige Geschichten aus ihrem reichhaltigen Fundus zum Besten, was wiederholt Lachsalven, ja ganze Lachstürme auslöste. Nach einem kurzen Halt wechselte Frau Stranzinger zum anderen Bus über, um auch diesen Mitfahrern ihre lustigen Geschichten vorzulesen.

Von einem früheren Aufenthalt in der Stadt wussten wir, wo wir uns für den Besuch des Christkindlmarktes stärken konnten. Im Hotel und Gasthof „Zur Schranne“ am gleichnamigen Platz waren Plätze für uns reserviert.
Für den Besuch des Christkindlmarktes wurde allen Mitreisenden das Programm der Darbietungen auf dem Marktplatz, dem Grünen Markt und dem Kirchplatz ausgehändigt.
Es konnte an einer kostenlosen Führung in der St.- Jakobs-Kirche (Riemenschneider Altar) teilgenommen werden, das Umherziehen der Rothenburger Sternsinger, der Rundgang des Pelzmärtels und das Beleuchten des neuen Adventsfensters bestaunt werden. Selbstverständlich wurden die Geschäfte der Käthe Wohlfahrt und das Kriminalmuseum und weitere Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten dieser historischen mittelalterlichen Stadt besucht.

Als wir um 18.00 Uhr an der Stadtmauer abgeholt wurden, machten alle Teilnehmer nicht mehr den allerfrischesten Eindruck. Ob der ausdauernde Besuch des Christkindlmarktes allein die Ursache war, sei dahingestellt. Tatsache ist, dass wir einen Stopp im Lonetal und an der Raststätte Edenbergen einlegen mussten.
Alles in allem, einschließlich des Wetters (Abfahrt aus München bei Nieselregen und je weiter wir nach Norden kamen, um so trockener wurde es), war es wieder ein gelungener Tagesausflug der Eigenheimer Waldtrudering/Gronsdorf mit Gästen aus benachbarten Eigenheimvereinigungen.

Josef Wittwer

2009 6.12.2009 Adventfeier

Der 1. Vorstand, Herr Erwin Ries, konnte zur diesjährigen Weihnachtsfeier der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf e. V. begrüßen: Herrn LT-Abgeordneten Rinderspacher, Vizepräs. des Bezirks-Tages Frau Steinberger, Herrn Stadtrat Podiuk, Herrn Wiesböck, Frau Horn und Herrn Marc von benachbarten Eigenheimervereinigungen, Mitglied des Landesvorstandes Herrn Walter Karl, den Truderinger Drei-Gesang, Frau Rosa Lermer, Frau Ursula Gurowski, Frau Gudrun Homann-Regen, die Ehrenmitglieder Frau Eichler, die Herren Wiedermann und Mazanec.

Erwin Ries dankte allen Helferinnen und Helfern, die dazu beitrugen, dass die Weihnachtsfeier in diesem herrlichen Rahmen stattfinden konnte.

Ebenso begrüßte er die 142 Teilnehmer (Mitglieder und Gäste) und die 13 Kinder.

Der Truderinger Drei-Gesang stimmte die Anwesenden mit weihnachtlichen Liedern auf die Feier ein. Auch zwischen den humorvollen und besinnlichen Lesungen, die die Vereinsmitglieder Dagmar Richter und Peter Wagner hielten, trug der Drei-Gesang mit seinen Liedern zum stimmungsvollen Gelingen bei.

Der Nikolaus, unser Rolf Göppel, von allen erwartet, scharte die 13 Kinder um sich, las ihnen die Leviten, sprach aber auch lobende und aufmunternde Worte und bescherte jedes Kind mit einer Weihnachtstüte.

Als musikalische Zugabe spielte Felix Zukunft, ganz ohne Lampenfieber, auf seiner Blockflöte weihnachtliche Weisen.

Herr Wiesböck gab aus seinem langjährigen Berufsleben als Schulleiter ein Erlebnis mit Schülern zum Besten.

Bei Kaffee, Glühwein und Gebäck klang eine wieder gelungene Weihnachtsfeier der Eigenheimervereinigung aus. Der 1. Vorstand dankte allen Beteiligten, wies auf Veranstaltungen für das neue Jahr hin, wünschte eine gesegnete Weihnacht, alles Gute für 2010 und verabschiedete die Teilnehmer.

Josef Wittwer, Schriftführer

2010 30.01.2010 Reinhold Bartl

In lieber Erinnerung
an

Reinhold Bartl

* 26. September 1928
† 30. Januar 2010

Viel geplagt und viel gemüht
hat er sich in diesem Leben,
möge Gott im Jenseits ihm
den Lohn der ewigen Ruhe geben.

Städtischer Bestattungsdienst, Damenstiftstraße 8, 80331 München

Nach langer Krankheit verstarb Reinhold Bartl am 30.01.2010. Er war seit 1974 im Verein und lange Jahre als zuverlässiger Zeitungsausträger tätig. Wir werden ihm ein würdiges Andenken bewaren.

2010 06.02.2010 Großes Interesse am Winterschnittkurs der Eigenheimer

Die Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf konnte trotz des Regenwetters beim jährlichen Winterschnittkurs ca. 50 Besucher verbuchen. Das zeigt, dass die gartenfachlichen Berater des Eigenheimerverbandes Bayern Erwin Ries und Wigand Thrun ihre Unterweisungen interessant und fachmännisch gestalten. Unter ihrer Anleitung lernten die Teilnehmer in Theorie und Praxis, wie Obstbäume, Rosen, Beeren- und Ziersträucher richtig zugeschnitten werden. Der Kurs fand auf dem Anwesen der Familie Schrauth statt, die in der Pause einen kleinen Imbiss für die Gäste kredenzten.

Der Verein bedankte sich dafür mit einem kleinen Präsent.

2010 21.02.2010 Naturkundliche Winterwanderung im heimatlichen Wald

Wie angekündigt, trafen sich die Vereinsmitglieder und Gäste aus Steinhausen und Johanniskirchen Ecke Birkhahnweg/Sperberstrasse und Am Eulenhorst um 13.00 Uhr zu unserer „Naturkundlichen Wanderung im heimatlichen Wald“. Der Schwerpunkt unserer Wanderung lag im Erkennen heimischer Bäume und Sträucher in knospiger Winterruhe.

Wer hätte uns diese Winterwanderung interessanter gestalten können als unser Erwin Taschner. Sein fundiertes Wissen und seine ausführlichen Erklärungen über unsere Natur hatten zur Folge, dass die vorgesehenen 3 Stunden fast nicht ausreichten. Den anfangs 34 Teilnehmern, 8 Kinder (und 4 Hunde) wurde einleitend Geschichtliches über Bodenbeschaffenheit, Klima, Wald, Sträucher, Bäume berichtet und der Unterschied zwischen Dornen und Stacheln erklärt. Dazu passte es, dass wir gerade an einem Schwarzdorn (Schlehe) und einem Rosenstrauch vorbei kamen. Natürlich erfuhren wir auch die lateinischen Namen dazu: Prunus spinosa und Rosa arvensis. Nun genug des Lateins, konnten wir uns doch kaum die deutschen Namen all der Pflanzen und Bäume, auf die Erwin uns aufmerksam machte, merken. Sträucher wie Himbeeren, Brombeeren, Schneeball und Liguster konnten wir selbst bestimmen. Bei anderen fiel die Entscheidung schwer und das Erraten klappte auch nicht immer. So ging es uns auch bei den Bäumen. Bei Birke, Kirsche Fichte und Föhre (Kiefer) funktionierte es noch, aber bei Weide, Birne, Esche, Erle, Ahorn usw. war Schluss; ebenso was Weißer und Schwarzer Holunder oder Weiß- und Rotbuche ist.

All diese Wissenslücken füllte Erwin Taschner aus und machte uns auch auf die „Rußflecken“ im Schnee aufmerksam. Von wegen Ruß, Springschwänze waren es, bei ihrer „Hochzeit“. Er konnte uns auch die unterschiedlich angenagten Fichtenzapfen erklären; welcher Zapfen von einem Eichhörnchen und welcher von einem Fichtenkreuzschnabel angeknabbert wurde.

Als wir uns gegen 16.00 Uhr, 22 Unentwegte waren wir noch, unter der Linde an unserem Ausgangspunkt trafen, konnten wir uns bei einem Umtrunk gegen die allmählich hoch kommende Kälte erwärmen. Ein schöner und lehrreicher Sonntagnachmittag ging seinem Ende zu.

Josef Wittwer

2010 13.03.2010 In der Furthmühle mit den Kindern unserer jungen Eigenheimer

Im äußersten Norden des Landkreises Fürstenfeldbruck, zwischen Odelzhausen und Egenhofen, an der Glonn, liegt die unter Denkmalschutz stehende Furthmühle. Sie konnte, wie die Landeshauptstadt München im Jahre 2008 ihren 850. Geburtstag feiern.

Mit 18 Kindern und 20 Erwachsenen wurden die „Eigenheimer“ von der Familie „Aumüller“, mit dem Münchner Bäcker Aumüller nicht verwandt oder verschwägert, am 13.03. um 13.00 Uhr begrüßt. Das Wetter war nicht besonders, denn es ließ frühlingshafte Temperaturen vermissen und wir waren gut beraten, uns entsprechend warm anzuziehen. Im beheizten Cafe der Furthmühle wurden die Kinder von Frau Aumüller in Empfang genommen und die Erwachsenen dem Herrn Aumüller übergeben. Die begeisterte Kinderschar, Mädchen wie Buben, konnte es kaum erwarten, dass mit dem „Brotbacken“ begonnen wird.

Uns Erwachsene führte Herr Aumüller in die Geschichte der Furthmühle und des Müller-Handwerkes ein. Er erzählte, dass es „Mühlen“ schon zu Zeiten Karls d. Großen, also im 8. und 9. Jahrhundert gab, klärte uns über die wechselvolle Geschichte der Furthmühle auf, dass die Mühle zuerst auf der Nordseite der Glonn stand und mit der „Urbar-Machung“ der Auenlandschaft, durch eine Tieferlegung des Flusses, auf die Südseite verlegt wurde. Dies bedingte, dass ein zusätzlicher Kanal angelegt werden musste, um die 35 Maschinen in der Mühle anzutreiben. Später wurde die Antriebskraft auf Dampf umgestellt und 1950 auf Strom.

Josef Wittwer

2010 22.03.2010 Vorstandssitzung
2010 16.04.2010 Hauptversammlung
Referat über Solar, Ernst Wolfsteiner berichtet von seinen Erfahrungen und Kosten.
2010 26.04.2010 Beiratssitzung

2010 30.05. – 06.06.2010 Fahrt zu den „Grünen Hügeln“ von Umbrien und ans „Blaue Meer“ der Maremma

Mit dem Reiseunternehmen Federl und dem Fahrer Jens ging es am Sonntag, den 30. 05. um 06.00 Uhr in Richtung Brenner.
Ausgerüstet mit ausführlichen Unterlagen von Ulla, Rolf und Walter, versprach die Fahrt in den Süden wieder ein besonderes Erlebnis zu werden. Unser traditionelles Mittagessen mit frisch gezapftem Bier durfte auch hier nicht fehlen. Die Hotel Unterkünfte in Perugia (Hotel „Ilgo“) und in Grosseto di Marina („Rosmarin“) waren gut.
Am **2. Tag** ging es mit unserem Stadtführer Carlo über Santa Maria degli Angeli, dem Wirkungsort der Hl. Klara, zum ersten Höhepunkt der Reise, nach Assisi, am Monte Subasio, wo der Hl. Franziskus wirkte. Vom Parkplatz aus ging es die Rolltreppe hoch entlang der Via Borgo Aretino, vorbei an der Basilica di S. Klara, über die Piazza del Comune, kurzer Halt vor der Chiesa di S. Maria sopra Minerva, weiter zur Basilica di. S. Francesco. Nach

Besichtigung der zwei übereinander liegenden Kirchen, Ober- und Unterkirche, seinem Grab und dem Rosengarten, fuhren wir nach Castelbuono bei Bevagna, zum Weingut Nunzi, zum Mittagessen. Es wurde uns ein üppiges Mahl mit Vino „ Montefalco Rosso“ und „Marcellano“ kredenzt. Anschließend besuchten wir noch die Stadt Spello.

Spello, „die glänzendste aller Städte des Römischen Reiches“ nach Kaiser Augustus, mit ihrem mittelalterlichen Flair, den verwinkelten, blumengeschmückten Gassen und der Catedrale S. Andrea bildete den Abschluss.
Am **3. Tag** wurde uns der Vormittag in der Schoko-Fabrik „Perugina“ versüßt. Nach einer aufschlußreichen Info-Veranstaltung und Verkostung einiger Leckereien begann der Sturm auf die Verkaufstheke. Mit einigen „Pfunden“ süßem Gepäck ging es zum Trasimeno See. Hier an diesem geschichtsträchtigen See fügte Hannibal, der karthagische

Feldherr, im 2. Punischen Krieg um 200 v. Chr. den Römern eine vernichtende Niederlage zu.
Nun lockte die „Isola Maggiore“, die wir bei ruhiger See nach kurzer Fahrt erreichten. Nach einem ausgiebigen Mittagessen und einem leichten Spaziergang schifften wir uns wieder ein und bei 25 Grad im Schatten und einer leichten Briese erreichten wir gegen Abend unser Hotel.
Da die Temperaturen täglich bei 25 Grad lagen, war der leichte Regen am **4. Tag** eine willkommene Abwechslung und zur Besichtigung der Stadt Perugia gerade recht.

Carlo, den wir ja schon von Assisi kannten, konnte viel Interessantes über Perugia, seine Bewohner, seine Entstehung und Sehenswürdigkeiten erzählen.
Durch Zufall entdeckte ein Teil unserer Reisegruppe das „Collegio del Cambio“, auf dem „Corso Vannucci Nr.25“. Dies war in früheren Zeiten eine Bank, bzw. Wechselstube, die mit phantastischen Fresken ausgemalt ist. Carlo konnte einer kleinen Gruppe die Darstellungen erläutern.
Auch in Bevagna, der Stadt der „44 Zünfte“ regnete es leicht. Da es eine Besichtigung der kurzen Wege war (Papiermühle, Maler, Wachszieher, Kräuterladen), machte es uns wenig aus. Nach Rückkehr ins Hotel war Koffer packen angesagt, denn am nächsten Tag ging es in die „Maremma“.

5. Tag, Maremma ein einstmaliges Sumpfgebiet wurde nach der Trockenlegung zu einer Kornkammer Italiens. Einen Zwischenhalt legten wir in „Orvieto“ ein, der Stadt, die auf und aus Tuffstein gebaut ist. Pflicht war die Besichtigung des Doms, ein Stadtrundgang und ein feudales Mittagessen in einem Restaurant auf „Steiler Höhe“ mit Blick in einen „Garten Eden“. Weiter ging es an blühenden Feldern vorbei. Bei 21 Grad erreichten wir um 19.30 Uhr das Hotel „Rosmarina“ in „Marina di Grosseto“.
Von hier aus starteten wir am **6. Tage** eine weitere Inselfahrt. Diesmal war die „Isola del Giglio“ unser Ziel. Mit der „Giuseppe Rum“ schipperten wir von „Porto Santo Stefano“ aus zur Ziegen-Insel. Seit die Römer die Insel besiedelten, pflegten sie ihre Ziegen dorthin zu bringen und seit dieser Zeit hat sie diese Bezeichnung.

Mit dem Bus fuhren die meisten dann zum „Castello Giglio“, die ehemalige Festung. Dort hatten wir Zeit, uns die romantischen Winkel anzuschauen und in kleinen Restaurants etwas zu essen.
Die Isola del Giglio wurde einst von dem Piraten „Barbarossa“ besetzt. Er ließ alle Bewohner töten und wurde dann von den Medicis selbst vernichtet.
7. Tag: Was bei unseren Reisen nach Möglichkeit nicht fehlen darf, ist ein Besuch eines Marktes.
Die Gelegenheit dazu ergab sich in „Castiglione“. Nach dem sich alle mitreisenden Damen ihre Wünsche erfüllt hatten, besuchten wir die Stadt „Massa Marittima“. Diese Gegend mit der Stadt ist seit etwa 3. J-Tausend v. Chr. besiedelt.
Dies ist nicht verwunderlich, denn hier war reiches Erzvorkommen vorhanden.

Durch die Metallgewinnung wurde die „Massa Marittima“ sehr reich und das weckte Begehrlichkeiten der Nachbarn, insbesondere der Stadt Siena, die sich schließlich dieses Reichtums, anno 1335 bemächtigte. Aber die Pest sorgte 1350 für den Untergang von „Massa Marittima“. Erst die Touristen interessierten sich wieder für die Stadt, so dass sie allmählich aus ihrem „Dornröschenschlaf“ wieder erwachte. Der Dom, dem Hl. Cerbone geweiht, beherbergt, wie auch alle anderen Kirchen und Kathedralen, zahlreiche Fresken berühmter italienischer Meister. Als der Hl. Cerbone, Bischof von Massa Marittima, einst zum Papst gerufen wurde und er arm „wie eine Kirchenmaus“ war, nahm er einfach eine Schar von Gänsen als Geschenk mit; deshalb auch sein Name „Cerbone“ = Gänse.

Weiter ging´s zur Kirchen-Ruine bei „San Galgano“, mit der Rotonda von Montesiepi und dem Schwert des San Galgano.
Wer hätte uns diese schöne Reise besser planen können als unsere Reiseplaner Rolf und Walter zusammen mit „unserer Ulla Kastner“.

Josef Wittwer

2010 10.07.2010 Fahrt zur Kirschenernte nach Deutenkofen

Wegen großer Nachfrage veranstalteten wir wieder eine Kirschenfahrt zum „Lehr- und Beispielbetrieb für Obstbau nach Deutenkofen“ bei Landshut.

Das ehemalige Schlossgut wurde 1904 vom Bayerischen Staat übernommen. 1957 übernahm der Bezirk Niederbayern das Gut. Die Umstellung auf kleinkronige Sortimente sowie die Einführung der „Selbstpflücke“ wurden u.a. die Arbeitsschwerpunkte. Bis heute werden ca. 25 ha obstbaulich bewirtschaftet.

Während einer kurzen Führung durch die Plantagen erklärte Obstbaumeister Hans Göding den Ablauf des Betriebs. Anschließend durfte jeder der Teilnehmer seine Süß- oder Sauerkirschen selbst pflücken oder gleich an Ort und Stelle „vernaschen“. Da es der Wettergott gut meinte und die Sonne sehr heiß schien, kamen die „Pflücker“ ganz schön ins Schwitzen. Nach getaner Arbeit ging`s gegen Mittag zum Essen ins nahe gelegene Gasthaus. Auf der Rückfahrt kehrten die Eigenheimer noch auf ein Eis in Taufkirchen/Vils ein. Wie es der Zufall wollte, wurden sie wegen eines Festzugs auch noch mit Blasmusik empfangen. Schöner kann so ein Ausflug nicht enden.

Edi Kraus

2010 04. – 06.08.2010 Fahrt zum Seefestspiel „AIDA“ nach Bregenz

Auf vielfachen Wunsch organisierten wir eine Fahrt zur Seebühne in Bregenz: AIDA

Bedauerlicherweise konnten die Planer, Rolf Göppel und Walter Karl, wegen Krankheit nicht teilnehmen. Was lag näher als dass Elisabeth Karl und Josef Wittwer als Reiseleitung einsprangen. Mit unserem Busfahrer Günter war das 3er-Team perfekt. Bei Sonnenschein ging es über die A96 Richtung Bodensee. Im Unter-Allgäu gab es die obligatorische Kaffeepause und so gestärkt konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Vor dem „Pfändertunnel“ gab es einen Stau. Mit einer Verspätung von etwa 1 ½ Stunden trafen wir in Bregenz beim Hotel „Lamm“, ein. Bis zur Vorstellung um 21.00 Uhr hatten wir noch genügend Zeit, um uns mit der Örtlichkeit der Seebühne vertraut zu machen. Entgegen allen „Unkenrufen“ hielt das schöne Wetter und wir konnten in einer lauen Sommernacht AIDA genießen. Alle waren von der Darbietung und dem Bühnenbild begeistert. Die laue Sommernacht verleitete viele zu einem nächtlichen Spaziergang an der Uferpromenade entlang zum Hotel.

Froh, diesen Tag genossen zu haben, denn der nächste Tag fiel buchstäblich ins Wasser. Es regnete so stark, dass die vorgesehene Fahrt mit dem Schiff von Bregenz nach Lindau mit Stadtführung ausfiel. So machten wir mit dem Bus eine Seerundfahrt, über Rorschach, Romanshorn und Konstanz. Hier legten wir eine Mittagspause ein. Weiter ging’s dann über Radolfzell, Überlingen und Besichtigung der Wallfahrtskirche „Birnau“ nach Friedrichshafen zum Besuch des sehr interessanten Zeppelinmuseums.

Petrus hatte wenigstens am letzten Tag unserer Reise ein Einsehen mit uns. Die Besichtigung der Insel Reichenau mit den Münstern St. Maria u. St. Markus fand bei Sonnenschein statt. Pointereich vermittelte uns Herr Heizmann alles Wissenswerte über die Insel auf seine typisch „schwäbischen Art“.

Mit der Fähre setzten wir dann nach Meersburg über. Im Schloss Kaltenberg erwartete uns in der Ritterschänke eine deftige Brotzeit zum Abschluss. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass wir über die wichtigsten Reiseziele durch unser Mitglied Peter Wagner laufend unterrichtet wurden. Gegen 22.30 Uhr trafen wir wieder in München ein. Trotz des regnerischen 2. und 3. Tages war es wieder eine gelungene Reise.

Josef Wittwer

2010 05. – 09.09.2010 Fahrt nach Dresden

Wieder wurde von unseren Reisebegleitern eine wunderschöne mehrtägige Fahrt organisiert. Diesmal war Sachsen mit Schwerpunkt Dresden unser Ziel. Es begaben sich 34 Vereinsmitglieder und Freunde auf diese Tour.

Pünktlich wie immer fuhren wir ab. Anfangs gab es noch etwas Nebel, aber ab Feucht, wo wir eine Kaffeepause mit den guten selbst gebackenen Kuchen einlegten, schien dann die Sonne. In Mödlareuth war unsere Mittagspause, wo es wieder unsere „übliche Bordverpflegung“ gab. Mödlareuth, ein Ort, der deutsche Geschichte schrieb, wird nun als „Historischer Ort“ bezeichnet; denn ab 1945 wurde er von den Amerikanern als „Little Berlin“ bezeichnet. Dieses 50 Einwohner zählende Dorf wurde, wie Berlin, zu einem Symbol der deutschen Teilung. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bildete der durch den Ort fließende „Tannbach“ zunächst die Demarkationslinie zwischen Mödlareuth-Ost in der sowjetischen und Mödlareuth-West in der amerikanischen Besatzungszone. 1952 wurde die Teilung durch einen mannshohen Bretterzaun und ab 1966 durch eine 700 m lange Betonsperrmauer mit Todesstreifen - für 23 Jahre perfektioniert. Im Deutsch-Deutschen Museum und an den Resten des „Todesstreifens“ konnte man sich weitere Informationen über die damaligen Verhältnisse holen.

Unser Peter, gebürtiger Dresdner, konnte uns über das Drei-Ländergebiet des Vogtlandes einiges Wissenswertes erzählen. Vorbei an Plauen: der Stadt der Musikinstrumente (Holz und Blech), Zwickau: bekannt durch Robert Schuhmann, den „Trabbi“ und VW, Chemnitz: einstmals die reichste Stadt Deutschlands - es war fast eine Studienreise.

Nach unserem check in im Hotel Achat, ging es mit Frau Renger, unserer Stadtführerin, zu einem Rundgang in die Altstadt.

Ausgerüstet mit „Audio Guide“ war es möglich, daß wir nicht jedes Mal stehen bleiben mußten um was zu hören. Sie führte uns zum Zwinger, das Grüne Gewölbe, der Fürstenzug, der Theaterplatz, der Stallhof, das Residenzschloss und die Außenansicht der Frauenkirche. Im Restaurant „Dresden 1900“, erwartete uns ein sächsischer Sauerbraten mit Blaukraut und Kartoffelknödel.

Nach dem Abendessen schlenderten wir noch bei Dunkelheit durch die Altstadt. Die angestrahlten Gebäude, Frauenkirche, Semperoper, Hofkirche, Residenzschloss von der Brühlschen Terrasse aus, dazu die beleuchtete Promenade an der Elbe, war ein tolles Erlebnis, das wir nicht missen wollten.

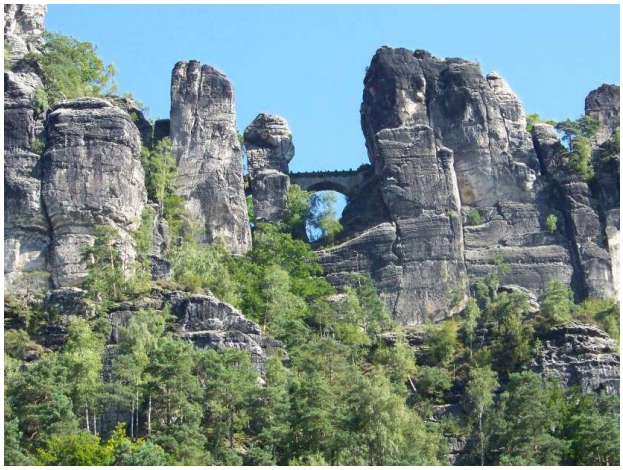
Den **2. Tag** ließ unsere Reiseleitung etwas geruhsamer angehen. Die Stadtrundfahrt mit unserem Bus, die für 09.30 Uhr geplant war, wurde auf 10.00 Uhr verschoben. Einleitend informierte uns Frau Flecken, daß Dresden

im Jahre 1206 urkundlich als „Dresdene“ erwähnt wurde, aber schon im 6.Jhrh. hier eine slawische Siedlung existierte. Durch Eingemeindung erhöhte sich die Einwohnerzahl auf 500 000 und wurde damit zur größten Stadt Sachsens.

Wir fuhren durch den Großen Garten, vorbei am Rudolf Harbig Stadion, dem Hygiene Museum, der gläsernen VW Manufaktur, dem Botanischen Garten, über das „Blaue Wunder“ zum „Weißen Hirsch“, kurze Besichtigung des historischen Milchladens der Fam. Pfund, die Dresdner Heide, und zurück über die Augustus Brücke mit Erklärung der Silhouette in die Altstadt zur Besichtigung des „high light“, die Semperoper und das Residenzschloss.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und so konnte jeder, der Lust hatte, das gestrige nur kurz gesteifte Objekt intensiver erkunden. Ein typisch thüringisches Abendessen war im Restaurant Feldschlößchen für uns vorbereitet. Es gab wieder ein sächsisches Gericht: gepökeltes Schweinefleisch mit Sauerkraut und Semmelknödel aus Schwarzbrot, was nicht allen zusagte; es muss ja nicht immer bayerische Küche sein.

Am **3. Tag** war um 08.00 Uhr Abfahrt, um das Schiff um 09.15 Uhr in Pirna zu erreichen, das uns nach Königstein brachte. Der Raddampfer „Pirna“ brachte uns bei kühler aber sonniger Witterung nach Königstein. Dort wartete Peter schon mit seinem Bus auf uns und brachte uns zum Fuß der Festung Königstein. Hier erhielt jeder wieder den „Audio Guide“ und konnte so den Erklärungen problemlos folgen. In der Burgschänke gab´s einen kleinen Imbiss. Die Mehrzahl der Mitreisenden traten den Abstieg zu Fuß an. Danach ging´s weiter zur „Bastei, die wir vom Schiff aus schon bestaunt hatten. Über Bad Schandau, durch das Polentstal, vorbei an Burg Hohnstein ging´s zur Bastei. Sie ist wohl das imposanteste Felsengebilde des Elbsandsteingebirges. Sie bietet einen herrlichen Blick über die Elbschleife und Umgebung. Für ganz Mutige bot sich ein Gang auf der Basteibrücke über die Schlucht zur Felsenburg Neurathen an.



Die Rückfahrt erfolgte vorbei an der Burg Stolpen, in die August der Starke seine in Ungnaden gefallene Gräfin von Cosel verbannte, nach Pillnitz. In der Schlossanlage und dem Englischen Garten konnten mächtigen Bäume und die älteste Kamelie Europas bewundert werden. Entlang der Elbe ging es zurück zu unserem Hotel.

Der **4. Tag,** Mittwoch Vormittag, war dem „Weißen Gold“ gewidmet. Frau Heike Kadner erzählte uns auf der Fahrt nach Meißen, dass die Orte mit Endung auf „-litz, -zitsch, -iti, -iz“ slawischen Ursprungs sind. Erst im 9. Jhrh. wurde die Gegend sächsisch.

Die eingemeindeten Ortsteile von Dresden, durch die wir fuhren, haben alle noch ihre sehr imposanten alten Rathäuser. Anlässlich einer kurzen Pause war Heike plötzlich verschwunden und kam mit einer Überraschung, verpackt in zwei Tüten, zurück und zwar mit einem „Meißner Fummel“. Ungeduldig warteten die Reisenden (wohl nicht nur die Männer), was in den Tüten sei und wie Heike das Geheimnis lüften würde. Nachdem aus jeder Tüte ein Gebäck, in Form eines aufgeblasenen Brötchens zum Vorschein kam, brach helles Gelächter aus.

Entlang der Elbe, auf der „Albrechtsburg Route“, kamen wir schließlich nach Meißen und von Ferne konnten wir schon den gewaltigen Dom und die Burganlage sehen. Meißen wurde 929 gegründet und war bis 1485 Hauptstadt Sachsens. Aber erst ging es in die Porzellanmanufaktur. Friedrich Böttger hatte 1708 das europäische Porzellan entwickelt und die Produktionsstätte wurde 1710 in der Albrechtsburg errichtet. 1863 wurde sie dann nach Meißen verlegt. Schon in der Schauhalle konnte eine Vielzahl von ausgestellten Schaustücken bewundert werden. Anschließend ging es in die Sonderausstellung, zur Raumtonvorführung und in die Schauwerkstatt. Der Wechsel zwischen Euro und Porzellan darf wohl als gering bezeichnet werden.

Auf dem Domberg wurde noch vor dem Mittagessen im Domkeller die Kirche besichtigt. Anschließend erfolgte eine Außenbesichtigung der Albrechtsburg mit den typischen „Vorhangbogen Fenstern“.

Bei einem kurzen Stadtspaziergang konnten wir das Glockenspiel aus Meißener Porzellan vom Turm der Frauenkirche hören.

Noch war unser Tagesprogramm nicht beendet und es ging zu dem Jagdschloss Moritzburg. Das Wasserschloss wurde 1546 inmitten künstlicher Teiche errichtet. Das Außergewöhnliche am Schloss sind die mit Tierhäuten tapezierten Räume und das Federzimmer, monströse Hirschgeweihe, zum Teil handwerklich hergestellt, das Fasanenschlößchen am Großteich und ein Leuchtturm auf dem Festland vervollständigen die Kuriositäten von Moritzburg. Ein Volksfest der besonderen Art gibt es, wenn der Teich abgefischt wird und die Karpfen zum Verzehr feilgeboten werden.

Der Tag, der einiges Stehvermögen erforderte, wurde in Radebeul abgeschlossen. Im Schloss Wackerbart genossen wir nach einer Sektverkostung eine Winzerbrotzeit.

Wein wird ja in Sachsen seit 1156 mit unterschiedlichem Erfolg angebaut. Nicht immer ist das Wetter den Winzern gewogen. In Radebeul, dem Nizza des Nordens, leben die meisten Millionäre und es sollen immer mehr werden.

Der **letzte Tag** in Dresden bescherte uns Regenwetter und der Spaziergang im Großen Garten in Dresden und der Besuch des Karl May Museums fielen aus. Aber eine Besonderheit wurde uns dennoch geboten. Ein kleiner Umweg führte uns zur Göltzschtal Brücke im Vogtland. Die Grundsteinlegung der Brücke erfolgte 1846 und nach nur fünf Jahren Bauzeit wurde sie 1851 eingeweiht. Sie steht zwischen Sachsen und Thüringen, wurde aus 22 Mio. Ziegelsteinen, 78 m hoch und 574 m lang in vier Stockwerken gebaut. Auf der obersten Ebene überquert der Zug das Tal des Flüsschens Göltzsch. Anschließend stiegen wir in Syrau in die Unterwelt zum Drachen „Justus“. Die insgesamt 330 Stufen zum Drachen und wieder ans Tageslicht wurden von allen ohne Probleme bewältigt.

Im Landhotel Zwoschwitz im Kreise Plauen machten wir nach einer Irreleitung des Navis Mittagspause.

So endete wieder eine sehr schöne Reise der Eigenheimervereinigung und viele freuen sich schon auf die nächste, an der dann unser 2. Vorstand „Rolf“ hoffentlich wieder teilnehmen kann.

Josef Wittwer

2010 03.10.2010 Wanderung um den Hartsee

Naturkundlich geführte Wanderung mit Erwin Taschner.

Früher sagten wir „Geh ma in Woid"; später hieß es „wir machen einen Waldspaziergang"; jetzt heißt es: „ Einladung zu einer geführten naturkundlichen Wanderung".

Ja, auch wir gehen mit der Zeit und nicht nur unser „Outfit", sondern auch unsere Sprache haben wir der Zeit angepasst. Aber Gott sei Dank hat unser „Führer", was für ein dummes Wort, besser einfach unser Erwin Taschner, noch einige bayerische Ausdrücke parat, die er in seine Erklärungen einfließen lässt.

So auch wieder am Sonntag, den 03. Oktober, als sich 20 Teilnehmer an der Wanderung rund um den Hartsee auf dem Parkplatz vor dem Hartseestüberl trafen. Zur Einführung gab er einige erdgeschichtliche Erklärungen zur Entwicklung dieser Gegend zwischen den Flüssen Inn und Salzach, dem Inn-Gletscher und dem Gletscher aus dem Tal der Tiroler Ache, der Chiemseegletscher. Er erklärte die Entstehung des Chiemsees und der Eggstätter Seenplatte, zu der der Hartsee gehört und einer von 117 kleineren und größeren Seen ist. Diese typische nacheiszeitliche Moränen-Landschaft mit ihren verwunschenen Seen, verschwiegenen Wäldern und kleinen Dörfern wird auch als ein Zentrum von Kultur und Gelehrsamkeit bezeichnet. Zur Bekräftigung seiner Ausführungen über die Entwicklung diese Gegend, vom Wechsel kalter und warmer Perioden, zeigte er uns einen Haifischzahn und einen Ammoniten, die er selber in diesem Bereich gefunden hat.

Nun drängte die Zeit und eiligen Schritts ging es Richtung östliches Ufer vom Hartsee. Weit kamen wir nicht, denn schon nach einigen Metern war die erste Erklärung nötig. Warum haben zwei Ahornbäume unterschiedliche Blattverfärbungen? Für Erwin kein Problem, denn bei dem einen Baum handelt es sich um einen Spitzahorn mit rotem und beim anderen um einen Bergahorn mit gelbem Laub. Als nächstes erweckte ein Schlehenbusch seine Aufmerksamkeit. Natürlich wurden die zwar reifen aber sehr saueren Früchte verkostet, denn erst nach dem ersten Frost haben die Beeren ihr ganzes Aroma entwickelt. Die Kerne wurden nicht einfach in die Gegend gespuckt, sondern unsere Ingrid Bals sammelte sie ein für das nächste Kerne Quiz, anlässlich der Truderinger Kulturtage vom 14. – 17. Okt. 2010.

Erwin machte uns auf die Verlandung des Sees (Bewuchs von Schilf) und auf die unterschiedliche Uferbepflanzung aufmerksam. Das Ostufer ist durch natürliche Pflanzen bewachsen, während das Westufer von Menschenhand mit Bäumen (Mischwald) bepflanzt wurde. Eine Vielzahl von Sträuchern und Bäumen, z.B. das Pfaffenhütchen, die Haselnuss, Weißdorn, Rotdorn, Tollkirsche – die Bella Donna, Erle, Eiche, Weißtanne, Esche, Fichte u. u. u. Aber auch die Pilze und Gräser wurden charakterisiert und die Vogelstimmen dem jeweiligen Vogel zugeordnet.

Durch die Entdeckungen der Teilnehmer und die interessanten Erklärungen von Erwin wurde die Wanderung so kurzweilig, dass wir gar nicht merkten wie die Zeit verging und wir den letzten Kilometer mit mächtig ausgreifenden Schritten bewältigen mussten, um die vorgegebene Zeit der Platzreservierung im Hartseestüberl einzuhalten.
Obwohl sich die Gruppe sehr in die Länge zog, haben allen Teilnehmer pünktlich das Ziel erreicht. Da auch Petrus uns einen schönen Sonnentag bescherte, konnten einige Mitwanderer ihr Mittagessen bzw. ihre Brotzeit auf der Sonnenterasse einnehmen.
Es war wieder ein gelungenes Unternehmen und dem Organisator – Walter – und unserem Naturkundler – Erwin – ist herzlicher Dank gewiss.

Josef Wittwer

2010 26.10.2010 Vorstandssitzung

2010 29.10.2010 Herbstversammlung

Die stellvertretende Landesvorsitzende Sibylle Banner hielt ein Referat über die „**Wirkung von Heilkräutern auf den Körper**“.
In ihrem Referat brachte sie zum Ausdruck, dass Leiden und Krankheiten nicht immer gleich mit der „chemischen Keule“ behandelt werden sollten, sondern dass „Körper schonende“ Naturkräuter ebenfalls geeignet sind, Linderung oder Heilung herbeizuführen. Zwar ist die Behandlungsdauer sicher länger, aber ebenso wirksam.
Anschließend nahm Frau Banner die Ehrung verdienter Vereinsmitglieder vor. Sie zeichnete die Beiräte Otti Zukunft und Fritz Fischer sowie den Schriftführer des Vereins, Josef Wittwer, mit dem Ehrenzeichen des Eigenheimerverbandes Bayern e.V. aus. Gleichzeitig ernannte der 1. Vorstand Erwin Ries die drei ausgezeichneten Personen zu Ehrenmitgliedern.
Unser Reiseorganisator Walter Karl ließ in einer Bilderschau die diesjährigen Aktivitäten Revue passieren und bedankte sich bei den Mitwirkenden für deren Unterstützung bei der Durchführung dieser Veranstaltungen.

2010 08.11.2010 Beiratssitzung

2010 13.11.2010 Völkerkunde-Museum mit unseren Kindern

Am 13.11.2010 folgten 12 Kinder der Einladung von Ingrid Bals und Elisabeth Karl von der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf zu einer Führung ins Staatliche Völkerkundemuseum München.

Frau Guggeis, die Museumspädagogin, begleitete die Kinder in die Dauerausstellung „Kunst aus Afrika, alte Traditionen – lebendige Gegenwart“. Dort erfuhren sie viel Interessantes zur afrikanischen Kultur, insbesondere auch über die Herstellung von Gesichtsmasken. Im Anschluss daran durften sie manche historische Masken auch anfassen und wer wollte auch aufsetzen.
Danach lernten die Kinder die Werke eines modernen afrikanischen Künstlers kennen. Er verwendet Abfallprodukte für seine Werke. So hat er unter anderem einen alten Edelstahl-Wasserkessel zu einer Wandmaske verwandelt, indem er für die Augen Mulden eingedrückt hatte. Der Griff dient nun als Nase und der Ausgießer ist jetzt der Mund. Auch alte Plastikkanister oder Bügeleisen, dekoriert mit Rastazöpfen wurden so einem ganz neuen Zweck zugeführt. Die Kinder waren darüber erstaunt, was künstlerisch alles weiterverwendet werden konnte. Am lustigsten fanden sie, dass der Künstler seine ehemalige Sekretärin in einer Wandmaske mit Single-Schallplatte verewigt hatte. Sie hatte ihm wohl immer das Gleiche erzählt.
Inspiriert von all den Kunstwerken durften die Kinder anschließend selbst ans Werk gehen.

Ausgediente CD´s wurden mit Farbe besprüht und mit Wein- oder Kronkorken, leeren Klebefilmrollen, Luftschlangen und ähnlichem verschönert.

Der 6-jährige Jan war ganz pfiffig: er hat nicht nur einen Wandschmuck gebastelt, sondern mit einem gekürzten Kleiderbügel als Aufhängung und einem Hosenträgerclip der Maske auch die Funktion eines Zettelhalters gegeben.

Nach diesem intensiven Ausflug in die Museums-Welt durften sich die Kinder mit Brezen, Wiener Würsteln und Apfelschorle stärken.

Danach waren sich alle einig: So macht Museum Spaß! Das machen wir gerne mal wieder. Lisa Otteneder

2010 21. 11.2010 Theaterbesuch „Räuber Kneißl“

Die Interessen- und Eigenheimervereinigung Berg am Laim unter Federführung von Birgit Büchl organisierte mit Walter Karl von der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf einen Theaterbesuch im Gasthaus zur Post in Perlach. Es wurde das Stück „Räuber Kneißl“ aufgeführt. Die bemerkenswerte Inszenierung des Volksstücks, transponiert in die heutige Zeit, kam bei den Besuchern sehr gut an. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Eigenheimervereinen klappte laut den beiden Organisatoren hervorragend. Es wird, so Birgit Büchl und Walter Karl, aufgrund des großen Erfolgs zu weiteren vereinsübergreifenden Aktivitäten kommen.

2010 04.12.2010 Fahrt zum Christkindlmarkt Schloß Tüßling

Nachdem Walter Karl alle 58 Teilnehmer und auch die „Bordverpflegung“ glücklich eingesammelt hatte, konnten wir um 08.30 Uhr ins östliche Oberbayern starten. Auf der B12 ging es durch teilweise herrlichen Winterwald und offene Schneelandschaft über Haag i. Obb. und Mühldorf, vorbei an den Baustellen der „Isental-Autobahn“ (A94), nach Altötting. Viel zu früh für einen wärmenden Punsch oder Glühwein trafen wir in dem seit 500 nach Christi Geburt bekannten Ötting („Eding“) ein. Wir wären keine „echten“ Eigenheimer, wüssten wir nicht die Zeit bis zur Öffnung des Christkindlmarktes zu überbrücken. Gelegenheiten gibt es in der 30.000 Einwohner zählenden Stadt mit ihren zahlreichen Kirchen genügend. Als um Punkt 11.00 Uhr die ersten Standln öffneten, drang schon verlockender Duft nach Glühwein und Punsch durch die verschlungenen Wege. Mancher Mitreisende besorgte sich hier schon die Weihnachtsgeschenke. Andere konnten sich von der Gnadenkapelle oder der Tilly-Gruft nur schwer trennen, aber die Abfahrt nach Tüßling war auf 12.00 Uhr angesetzt.

Pünktlich konnten wir zum „Bräu im Moos“ aufbrechen, wo wir die Mittagspause eingeplant hatten. Gestärkt mit besten bayerischen Gerichten – nicht alle konnten den leckeren Schweine-Krustenbraten mit Semmelknödel und Salatteller genießen, denn schon nach relativ kurzer Zeit musste die Wirtin verkünden, dass dieser Braten „aus ist“! Aber keiner musste hungrig den Gasthof verlassen, denn die Speisekarte hatte noch mehrere bayerische Spezialitäten parat. Jeder genoss die behagliche Wärme und angenehme Atmosphäre dieses Gasthofes und so konnten wir uns gestärkt ins Gewühl des Tüßlinger Weihnachtsmarktes stürzen.

Der Christkindlmarkt im Schloss Tüßling ist mit einer der schönsten Weihnachtsmärkte Bayerns und bietet neben den typischen Weihnachtsartikeln eine Reihe publikumswirksame Veranstaltungen; z. B. Puppenspiele für Kinder (Aneike und das Licht), Waldhornbläser mit Musik zum Advent, eine Allee aus Lichterpyramiden, fantastische Filmeffekte in 3D an der großen Schlossfassade u. u. u. Selbstverständlich kamen leibliche Genüsse wie Punsch, Glühwein, Kaffee und Kuchen, nicht zu kurz und so mancher fand noch das passende Geschenk für seine Lieben. Viel zu schnell verging die Zeit und so konnte nur ein kleiner Teil in dem großen winterlichen Schlosspark wahrgenommen werden.

Als wir uns um 18.00 Uhr wieder im Bus zur Heimfahrt einfanden, stand fest, dass der Christkindlmarkt im Schloss Tüßling ein wunderschönes Erlebnis war.

Josef Wittwer

2010 05.12.2010 Adventfeier

Am 05.12.2010, um 15.00 Uhr konnte der 1.Vorsitzende, Erwin Ries, 120 Mitglieder und Gäste im Pfarrsaal Christi Himmelfahrt begrüßen.

Unter ihnen waren die Ehrengäste: MdL Herr Blume, die Herren Stadträte Podiuk und Rinderspacher, die Vizepräsidentin des Bezirkstages Frau Steinberger, die Ehrenmitglieder, Frau Eichler und Zukunft, die Herren Widermann, Fischer, Mazanec und Wiesböck; vom BA Herr Bals, vom Vorstand des Verbandes Herr Karl.

Für die musikalische Umrahmung konnte Erwin Ries die Harfenistin, Frau Gruber, willkommen heißen.

Den freiwilligen Helferinnen und Helfern dankte er, dass sie den Saal und die Tische wieder so schön geschmückt haben.

Einleitend machte der 1. Vorsitzende auf das im Parterre hängende Luftbild von Waldtrudering aufmerksam und gab einige Erläuterungen zur Entwicklung des Stadtteils und der Pfarrgemeinde. Anschließend bat er den Nikolaus (Peter Wagner) in den Saal.

Der Nikolaus ließ einige Kinder zu sich kommen und nach eingehender Belehrung gab er ihnen die Geschenktüten.

In Reimen berichtete er über die Personen und deren Tätigkeit im Vorstand. Wohlwollend sah er dabei über die kleinen Fehler der Betroffenen hinweg und lobte sie für ihre Tätigkeit. Gleichzeitig ermunterte er sie, dass sie auch weiterhin dieses Ehrenamt ausfüllen sollen.

Dagmar Richter und Peter Wagner lasen, zur Adventszeit passend, Geschichten; „Vom störrischen Esel auf der Flucht nach Ägypten“, vom „Besuch am Hl. Abend“, vom „Advent in Stenkelfeld“ und von einem „Weihnachtsgespräch“. Frau Gruber spielte während der Pausen weihnachtliche Weisen. Die Anwesenden dankten ihnen mit lebhaftem Applaus.

Bei Kaffee, Glühwein, Weihnachtsstollen, Lebkuchen und Plätzchen klang der adventliche Nachmittag aus.

Erwin Ries verabschiedete die Gäste, wünschte ihnen frohe Weihnachten und für das bevorstehende 2011 alles Gute.

Josef Wittwer

Das Jahr 2010 - Betrachtungen von Peter Wagner

Die Siedler san a rühriger Verein,
die werben um an jeden, ob groß oder klein
Tausend ist die magische Zahl
sovui Mitglieder, des waar ideal.
So roasens rum auf jede Messe
stoßen immer auf reges Interesse
mit Ihren Bladln und auch Kräutern,
die sie gerne allen Leut' erläutern,
doch erst muss das arme Volk erraten,
ob die Blätter von Ahorn, Erdbeer' oder auch Tomaten,
ob von Gurken, Aprikose, Thymian,
oder von einer Pflanze „Rührmichnichtan".
20 Bladln liegn am Tisch,
die meisten nicht mehr so ganz frisch,
Mir hamm an Garten groß und grün,
ich kenn die Pflanzen, die da blühn
und grüne Blätter tragen,
ich will die Wette wagen,
dass ich die Bladln alle kenn
und mit dem richtgen Namen nenn.
Und schon nenne ich ganz kühn,
das erste Blatt, gezackt und grün.
Bald sieht man jemand vürilinsen,
des is die Bals mit einem leichten Grinsen,
weil schon der erste Tipp daneben,
es war a Ahorn und koa Zibeben.

Oaner hält den Laden gut in Schwung,
der ist rüstig und noch jung.
Es plagt ihn halt noch nicht das Alter,
des kummt scho no, mein lieber Walter.
Geld zählen ist für ihn ein groß Pläsier,
er ist bei uns der Herr Kassier.
Und nebenbei bucht er noch Reisen,
mit vielen Klos und guten Speisen.
In Bayern ist man schon von Lob geadelt,
wird man nicht zu oft getadelt.

Ja wo samma heuer denn da g'wesen? --
Des konnst ois beim Wittwer lesen.
Der schreibt Protokolle – ned endlos lang,
er hält halt nur sein Stift in Gang,
und schreibt penibel und exakt
vom ersten bis zum letzten Akt
von jedem Ausflug und auch Reise.
Er selber ist ganz still und leise,
nach vorne drängt's ihn nicht zu sehr,
dass des andre machen, freut ihn mehr.

Zählt man vom 1. Vorstand dann noch weiter,
kommt man zu unserm Reiseleiter.
Was für die Siedlerfrau der Ratsch,
ist für den Göppel Rolf der Quatsch.
Er klatscht im Bus in seine Hände,
erzählt dann Witze ohne Ende.
Des stimmt ned ganz, denn nach dem Essen,
is er auf einen Siedlertrunk versessen.
Der Siedlertrunk kommt aus einer Flaschen,
das Etikett ganz frisch oder auch verwaschen,
je nach dem, wo die Flasche vorher war.
Dass der Inhalt geistig, des is allen klar.
Und nach einem Essen - viel und fett
macht der Schnaps die Mahlzeit erst komplett.
Leider war der Göppel heuer richtig krank,
doch jetzt lacht er wieder – Gott sei Dank.

Wie der Bagger braucht an Kies,
so braucht der Siedler seinen Ries.
Leider will er jetzt aufhören
und nicht mehr unserm Vorstand angehören.
Die Arbeit ist zuviel geworden,
unterwegs von Süden bis zum Norden,
vom Westen bis zum Osten,
verbucht er seine Reisekosten.
In fast jedem von de Siedlerheften
sieht man ihn bei sein' Geschäften.
Viel hat er für uns getan,
da danken wir längerfristig und spontan.
So wünsch' ma ihm bei diesem Feste
für seinen weitren Lebensweg das Allerbeste.

Ich bin ein Themengutverbinder
drum kommen wir jetzt zu unsre Kinder.

Peter Wagner

2011 20.01.2011 Hauptversammlung mit Neuwahlen

2011 -2014	**Vorstand**	**Beiräte**		**Revisoren**
1. Vorsitzender	Koch Gabriele	Bals Ingrid	Richter Dagmar	Henke Udo
2. Vorsitzender	Göppel Rolf	Frantz Lothar	Thrun Wigand	Wolfsteiner Ernst
3. Vorsitzender, Beirat	Richter Dagmar	Karl Elisabeth	Wagner Peter	
1. Kassier	Karl Walter	Lutz Ewald	Zukunft Ottilie	
2. Kassier, Beirat	Frantz Lothar			
1. Schriftführer	Wittwer Josef			
2. Schriftführer, Beirat	Bals Ingrid			

Referat von Michael Pinker über „Übergabe und Vererbung des Familieneigenheims an Ehegatte und Kinder erbschaftssteuerfrei"

Neue Vorsitzende bei den Eigenheimern

Auf der Hauptversammlung der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/ Gronsdorf konnte 1. Vorstand Erwin Ries ca. 90 Mitglieder begrüßen, besonders den Landes-vorsitzenden des Eigenheimer-verbandes Bayern, Heinrich Rösl sowie die Referenten des Abends Michael Pinker und Bernhard Reindl. Bevor Erwin Ries die Versammlung eröffnete, sprach Heinrich Rösl ein Grußwort an die Versammlung. Anschließend referierte Bernhard Reindl vom Verein Stadtteilarbeit über „Altersgerechtes Umbauen“. Das Ziel des Vereins ist es, Barrieren zu verringern und den Wohnwert zu steigern. Er berät die Menschen zu Fragen der alters- und behindertengerechten Wohnungsanpassung. Ein Team aus Sozialpädagogen und Architekten bietet Beratung aus einer Hand von individuellen Lösungsvorschlägen bis zur Finanzierung bei Kostenträgern. Michael Pinker, Fachanwalt für Familien- und Erbrecht, informierte über die neue Erbschaftsteuerreform und erklärte die Vor- und Nachteile. Er brachte den Zuhörern nahe, welche Erbschaftsform steuerfrei oder steuerpflichtig ist und was man beim Vererben eines Familienheims beachten sollte Der interessante Vortrag stieß auf großes Interesse, und viele Eigeneimer bestürmten den Referenten mit Fragen dazu.

Vorsitzender Erwin Ries eröffnete nun die offizielle Hauptversammlung. Er gab einen Tätigkeitsbericht über die vergangenen Vereinsaktivitäten ab. Kassier Walter Karl erläuterte seinen Kassenbericht, der ein positives Ergebnis aufwies. Revisor Ernst Wolfsteiner hob die exakte und genaue Arbeitsweise des Kassiers hervor und beantragte die Entlastung des Vorstands. Diese wurde einstimmig angenommen. Vor den Neuwahlen hielt Schriftführer Josef Wittwer eine Laudatio auf Erwin Ries, der nicht mehr als Vorstand kandidierte. Er bedankte sich im Namen der gesamten Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit mit einem kleinen Präsent und wünschte ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg und für die Arbeit als Stellvertretender Landesvorsitzender, die schließlich auch dem Verein zu Gute komme. Landesvorsitzender Heinrich Rösl schloss sich den Worten Wittwers an und ehrte E. Ries mit der Verdienstmedaille der Stufe I des Eigenheimerverbandes Bayern.

Die anschließenden Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzende Gabriele Koch, 2. Vorsitzender Rolf Göppel, 1. Kassier Walter Karl, 1. Schriftführer Josef Wittwer. Alle Vorstandsmitglieder sowie der achtköpfige Beirat und die Revisoren wurden von der Versammlung einstimmig gewählt. Zum Abschluss des Abends gab die neue Vorsitzende Gaby Koch einen Ausblick auf das kommende Vereinsjahr, und Walter Karl informierte über die anstehenden Reisen, deren Schwerpunkt eine zwölftägige Rundreise durch Rumänien ist.

2011 21.01.2011 Vorstandssitzung
2011 24.01.2011 Beiratssitzung

2011 05.02.2011 alle Jahre wieder:
Baumschneidekurs bei Frühlingswetter

Die Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf konnte bei herrlichem Frühlingswetter ihren jährlichen Winterschnittkurs veranstalten, zu dem ca. 50 Besucher kamen. Die gartenfachlichen Berater des Eigenheimerverbandes Bayern Erwin Ries und Wigand Thrun stießen mit ihren praxisnahen, fachmännischen Tipps auf großes Interesse. So lernten die Teilnehmer in Theorie und Praxis, wie Obstbäume, Rosen, Beeren- und Ziersträucher richtig zugeschnitten werden. Jeder Gartenbesitzer mit Obstbäumen oder Beerensträuchern, der unbehandeltes und geschmackvolles Obst ernten möchte, sollte seinen Bestand fachmännisch selbst schneiden oder schneiden lassen.

Nicht die Masse, sondern die Qualität des Obstes zählt. Obstbaumschnitt ist auch Pflanzenschutz.

Dasselbe gilt auch für Rosen und Ziersträucher. Ein fachgerechter Schnitt fördert die Wuchsfreudigkeit und den Blütenreichtum

Der Kurs fand auf dem Anwesen der Familie Schrauth statt, die in der Pause einen kleinen Imbiss für die Gäste kredenzte.